

**Fachmittelschüler präsentieren Arbeiten**

Glarus. – Die Frauenzentrale des Kantons Glarus lädt am Samstag zu einem Frauenzentralen-Kaffee ein, an dem Abschlussarbeiten der Fachmittelschule Glarus (FMS) präsentiert werden. Die FMS ist ein Ausbildungsweg, der auf pädagogische Berufe und Tätigkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen vorbereitet. Urs Kramer, Leiter der FMS Glarus, moderiert den Anlass. Das Frauenzentralen-Kaffee findet mehrmals im Jahr statt und wird von einer Arbeitsgruppe der Frauenzentrale organisiert. Die Anlässe sind öffentlich. (eing)

Samstag, 29. Oktober, 9 Uhr, Mensa Kantonschule Glarus.

**Der WWF verteilt Sparlampen in Glarus**

Glarus. – Diesen Samstag verteilt der WWF Schweiz gratis 50 000 Sparlampen an die Bevölkerung. Damit möchte die Umweltorganisation auf das grosse Sparpotenzial in den Haushalten hinweisen. Denn wenn herkömmliche Glühbirnen durch 50 000 Energie-Sparlampen (7 und 11 Watt) ersetzt werden, würde die Schweiz im Jahr 1,35 Millionen Kilowattstunden Strom einsparen, so der WWF. 1,35 Millionen Kilowattstunden entsprechen dem Jahresverbrauch von rund dreihundert Haushalten. In Glarus findet die grosse Verteilaktion ab 9 Uhr bei der Gemeindehausstrasse statt. (eing)

# Kantonalbank ist für die Klage über 39 Millionen optimistisch

**Die Glarner Kantonalbank rechnet mit einem langen Verfahren gegen ihre früheren Chefs. Von ihnen will die heutige Führung 38,6 Millionen Schadenersatz erstreiten. Die Akten sind nun beim Kantonsgericht eingereicht.**

Von Fridolin Rast

Glarus. – In einem zivilgerichtlichen Verfahren, das die Glarner Kantonalbank (GLKB) vor zwei Jahren angekündigte, fordert sie 38,6 Millionen Franken Schadenersatz. Nun meldet die GLKB in ihrer Medienmitteilung von gestern, dass sie die detaillierte Klageschrift beim Kantonsgericht eingereicht hat.

Ihr Ziel: Einen Teil des Schadens zurückzubekommen, den die damalige Mannschaft verursacht habe. Die ehemaligen fünf Bankräte, drei Geschäftsleitungsmitglieder und die externe Revisionsstelle, hätten Kredite unsorgfältig vergeben, so der Vorwurf der heutigen GLKB-Leitung.

**Chancen «durchaus vorhanden»**

Der heutige Verwaltungsratspräsident Martin Leutenegger hofft auf einen Erfolg der Klage: «Die Chancen sind durchaus vorhanden, das haben wir durch eine Anwaltskanzlei abklären lassen, die dies auch dem Regierungsrat aufgezeigt hat.» Gleichzeitig sei aber davon auszugehen, dass der ganze Prozess sehr langwierig sein werde, und der Ausgang schwierig vorauszu-sehen sei. Entsprechend dick scheint die «umfassende Klageschrift mit detaillierter Begründung» geworden zu sein, auch wenn Leutenegger nicht sagen mag, wie breit die Ordner sind.

Der Auftrag für die Klage, welche die GLKB als Geschädigte einreicht, sei vom Regierungsrat gekommen, erinnert Leutenegger. Der Regierungsrat wiederum vertritt den Kanton als Eigentümer der Bank.

**Erst lief das Vorverfahren**

Dass die Klageschrift nicht längst



Licht ins Dunkel: Die Glarner Kantonalbank wartet auf die Gerichtsverhandlung gegen frühere Organe.

Bild Fridolin Rast

beim Gericht ist, hat laut Leutenegger damit zu tun, dass der ausserordentliche Kantonsgerichtspräsident Franz Häcki zuvor die Zuständigkeiten klären wollte.

Wäre es bei der Verfügung von Häcki aus dem Januar geblieben, so hätte die GLKB nämlich den Klageteil gegen die ehemaligen Bankräte beim Verwaltungsgericht deponieren müssen. Nur die Klage gegen die Exmitglieder der Geschäftsleitung und die externe Revisionsstelle wäre ans Kantonsgericht gegangen.

Gegen diesen Vorentscheid hatte die GLKB aber erfolgreich rekuriert. Am 1. Juli hatte das Obergericht dann geurteilt, dass das Kantonsgericht auch für die Klage gegen die ehemaligen Bankräte zuständig ist.

Damit ist der Weg frei für einen einzigen Prozess, worüber sich die GLKB nach dem Urteil «erfreut» zeigte. Nun

kann sich die Zivilkammer unter Leitung von Franz Häcki über die Klageschrift beugen. Solidarisch haften würden die neun ehemaligen Bankorgane aber nur, soweit das Gericht eine persönliche Mitschuld an den einge-

klagten Verlusten anerkennen würde, hatte das Obergericht schon im Urteil zur Zuständigkeit festgehalten. Die Bankräte, obwohl vom Landrat gewählt, könnten sich aber nicht hinter der Staatshaftung verstecken.

## Total 97 Millionen abgeschrieben

Glarus. – 38,6 Millionen Franken Schadenersatz will die Glarner Kantonalbank von den Ex-Chefs und der damaligen Revisionsstelle erstreiten. Der Betrag setzt sich aus dem Ausfall von sechs Blankokrediten an auswärtige Schuldner in den Jahren 2005 und 2006 zusammen, wie früher berichtet wurde.

Dies ist aber nur ein Teil des Finanzlochs, das die Expansion in der

Ära von CEO Bernt Arpagaus hinterliess. Nach seinem Abgang musste die Bank 2008 total fast 97 Millionen Franken an faulen Krediten abschreiben. Gewinne von 2009 und 2010 sowie eine Finanzspritze des Kantons stabilisierten die Bank wieder. Eine Eigenkapitalerhöhung von 80 auf maximal 110 Millionen soll noch dieses Jahr erfolgen, der Landrat stimmte ihr im April zu. (so)

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin:** Südostschweiz Presse und Print AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Mastiger

**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See)

**Abo- und Zerstellservice:** Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo-glarus@suedostschweiz.ch

**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

**Gesamtauflage:**

122 470 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

**Reichweite:**

236 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

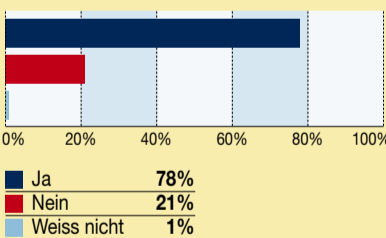
Adresse: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40.

E-Mail: Redaktion Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

**FRAGE DES TAGES**

**Novartis entlässt trotz Milliarden-gewinn Mitarbeiter – empört Sie das?**  
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 425)



**Die heutige Frage:**

Mieter können ab Dezember tiefere Mietzinsen einfordern. Werden Sie dies auch tun?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: [www.suedostschweiz.ch/umfragen](http://www.suedostschweiz.ch/umfragen)

**NEUSTER BLOG-EINTRAG**



Heute von: **Matthias Aebischer**

Blog-Thema: «Wahlzeit»  
Neuster Beitrag: «Der Wahlkrimi»

Nachzulesen in der Community unter:

**SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
mein Regionalportal.

# Filzbach startet im November die Wintersaison

**Die Wintersaison steht vor der Tür. Auch die Sportbahnen auf dem Kerenzerberg bereiten sich auf den Schnee vor.**

Von Corina Mani

Filzbach. – Die Bergbahn am Kerenzerberg startet am 7. November in die Wintersaison. Von da an wird die Sesselbahn von der Talstation in Filzbach bis zur Bergstation Haberschwänd den Betrieb wieder aufnehmen.

Wenn bis dahin genügend Schnee gefallen ist, wird die Schlittelbahn eingerichtet. Ausserdem möchten die Betreiber der Sportbahnen eine Piste für Airboarder präparieren. Das geht aber erst, wenn es viel Schnee hat. «Leider konnten wir für dieses Jahr nichts Neues auf die Beine stellen. Wir sind froh, wenn das Altbewährte klappt», sagt Roger Kolb, der Betriebsleiter der Sportbahnen.

**Airboarden soll gefördert werden**

Anstatt die Skifahrer möchte man in Filzbach die Airboarder fördern. Denn diese sind auf den Skipisten nicht gerne gesehen. Trotzdem ist das Skifahren in Filzbach möglich, wenn auch nicht unbedingt vorgesehen. «Die Piste wird extra für die Airboarder gemacht», so Kolb. Wer aber unbedingt möchte, darf auch mit Skis



Bereit für den Schnee: Werden am Kerenzerberg schon bald Schlittenhunde herumtollen?

Bild Maya Rhyner

runterfahren. Da der Weg aber auch für Fussgänger präpariert wird, kann es für Skifahrer etwas mühsam werden. Der neue Besitzer der Bergrestaurants «Haberschwänd» hat Grosses vor. «Ich möchte ein abwechs-

lungsreiches Programm auf die Beine stellen», so Ruedi Pfiffner. Wenn man mit der Sesselbahn von Filzbach bis ins Haberschwänd fährt, kann man von dort aus Wanderungen zusammen mit Schlittenhunden unternehmen.

Man kann mit der ganzen Familie unter fachkundiger Anleitung ein Iglu bauen und dann sogar darin übernachten. Und für diejenigen, die es gemütlicher mögen, gibt es Fondue-abende oder Schlittelplausch.